

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**  
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 107.

Donnerstag, 19. September.

1850.

## Einladung zur neuen Pränumeracion auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

### Pest, den 19. September.

□ Noch immer sind die Politiker und Staatsmänner Oesterreichs in zwei streng geschiedene Heerlager getheilt. Die Waiblingen und Welfen des Mittelalters standen sich nicht schroffer gegenüber, als bei uns die Anhänger der Centralisation und die Kämpfer für das Föderativwesen. Namentlich hat die kürzlich veröffentlichte Neuorganisation der politischen Verwaltung Ungarns, das Aufgehen der Komitatenser in Regierungsbeamte, die langsam verglühenden Kohlen dieses publicistischen und staatswirthschaftlichen Haders aufs Neue zu hellen Flammen angefaßt. Wir unsern Theiles gestehen offen unsere Hineigung zu dem letztgenannten Körper und halten mit einem im Laufe des Bürgerkrieges verstorbenen heimischen Schriftsteller die Centralisation für eine Schöpfung des bekannten „l'état c'est moi!“ und somit, in einer Hinsicht wenigstens, für eine funkelnde und glänzende Völkeruniform, in welche man verschiedene Nationalitäten behufs einer Parade zwängt. Wir glauben auch kaum, daß die Centralisation auf rein konstitutionellen Grundlagen mit Sicherheit stehen kann. Der älteste, europäische Freistaat, die Schweiz und die modernste Republik Nordamerika haben die municipale, kantonale, bundesstaatliche Verfassung eingeführt, und die freie Bewegung der einzelnen Gemeinden einer glänzenden Centralisation vorgezogen. In diesen beiden Staaten ist die Freiheit und Gleichberechtigung auf geschichtlichen Grundlagen emporgewachsen, und Gedanken wie Sitten des Volkes haben den Statuten derselben ohne Revolution, ohne Stürme allmählig ein festes, dauerndes Fundament gegeben. Das natürliche Bedürfnis stieß dort praktisch jede Centralisation ab, und eben, daß daselbst ohne Theorien eine Art Musterstaat gebaut wurde, beweist schlagend, daß dem menschlichen Freiheitsbedürfnisse die rein municipale Verfassung am Meisten zusage. Was in diesen beiden Freistaaten steht, gilt auch in jedem konstitutionellen Königreiche. Man sieht dies auch klar an dem Gesichte Frankreichs. Der Dichter, „welcher die Guillotine vergoldete“, Lamartine hatte vollkommen Recht, als er die Franzosen nur in der Idee für Anhänger des Konstitutionalismus gelten ließ, sie aber nach Sitte und Gewohnheit für willige Kinder des Absolutismus erklärte. Letzteres ist und war Folge der langjährigen Centralisation. Die Geschichte und dies uralte System beirren noch jetzt jede rein konstitutionelle Gesinnung in Frankreich, und es ist fast zu prophezeien, daß dies lebhafteste und freisinnigste Volk über kurz oder lang in den Schooß des Absolutismus zurückkehren werde. Deshalb stimmen auch wir für die rein municipale Verfassung, und schließen mit nachstehendem schönen Bilde des bereits citirten Schriftstellers: Die Centralisation, das ist die Pyramide, wo die höchsten Quadern die niederern drücken und die Krone den Schlußstein abgibt; die municipale Verfassung, das ist die freie, weithingeschwungene Kuppel, wo jedem Theile die gleiche Aufgabe des Stützens und Tragens zugewiesen ward, und unter deren prächtigem Bogen die Gottesgabe öffentlicher Wohlfahrt und Gleichberechtigung großartig und universell zu gedeihen vermag, überwacht von dem väterlichen Auge des Landesfürsten!

— Ein bejahrter Greisler erhängte sich vorgestern Nachts auf der Landstrasse in Ofen.  
— Dieser Tage gelang es der Tabaner Polizei den berüchtigten Ein-

bruchsdieb Nepal der aus dem Pester Arbeitshaus vor längerer Zeit entsprungen war und seitdem viele Einbrüche verübte, in eben der Nacht in der er mit dem Raube nach Hause eilte, sammt einem feinen Diebsgehilfen einzufangen.

— Im Gebirge (unweit Maria-Eichel) fand man einen unbekanntem wohlgekleideten Mann auf einem Baume erhängt; man führte ihn nach Budakéz.

— Sonnabend Mittags brannte ein Haus in Alt-Ofen ab; der kräftigen Wirkung der gutgeleiteten Spritzen ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Ueberhaupt steht Alt-Ofen in dem Renommée, daß bei einer Feuersgefahr die Bevölkerung ohne Unterschied, groß und klein, reich und arm, an der Unterdrückung des Brandes thätigst mit Hand anlegt.

— Die Verhandlungen zwischen den Herren Kalis und Haimer ziehen sich in die Länge. Wir wünschten im Interesse der Kunst, daß die endliche Verständigung in Bälde erfolgen möge, und dies umso mehr, als wir hören, daß Otto Prechtiler von Wien im Anzuge sei, um durch die Aufführung seiner „Johanna von Neapel“ dem deutschen Theater in Pest den Gnadenstoß zu geben.

— Unser Landsmann, der geniale Dichter Karl Beck verläßt uns Anfangs der kommenden Woche; sein Bruder Willi Beck ist von der Mitarbeiterschaft des geschätzten Pester Morgenblattes abgetreten.

— Bekanntlich sind in Pest-Ofen zwei höhere, d. i. Lyceal Gymnasien mit 8 Klassen und 12 Fachlehrern, (aus dem Orden der Piaristen) organisiert worden. Der Gleichberechtigung ist, wie es in der „Pester Zeitung“ heißt, dadurch Rechnung getragen worden, daß die Vorträge im Ofener Gymnasium deutsch, im Pester ungarisch gehalten werden. Es sollen aber in beiden Gymnasien beide Sprachen in „grammatisch-kalischer Beziehung“ gründlich gelehrt werden.

— Nach dem „Pesti Naplo“ soll Franz Deák vollkommen genesen sein.

— Da die Uebernahme des Pester Kinderspitales von Seite der städt. Behörde abgelehnt wurde, so steht zu hoffen, daß diese wohlthätige Anstalt vom Staate werde übernommen werden.

— Die kleine Feodora N. (nach dem „Naplo“ und „Hölgysutár“ ein theatralisches Wunderkind) erhält von der Fr. Jokai Unterricht und soll nächstens in dem Drama, „die Londoner Bettler“ auftreten. Vederemo!

— Zum Direktor des Mustergymnasiums in Preßburg ist Hr. Professor Wolf aus Olmütz ernannt worden.

— Die gestern stattgefundene Aufführung der Oper „Belisar“ im Nationaltheater war gut besucht, doch merkte man wohl, daß die Tondichtung nicht mehr zu den beliebtesten gehört. In höchst rühmensewerther Weise zeichnete sich Hr. Kaiser-Ernst als Antonina aus und erntete auch die vielbegabte Künstlerin entsprechenden Beifall, den die reizende Stimme, und der kunstgeübte Vortrag wohl verdienten. Auch Fr. Lovassy (Irene) erhielt beifällige Auszeichnung. Minder als sonst wußten die H. Steger und Füreby das Publikum zu erwärmen. Hr. Doppler der neuernannte Kapellmeister an dieser Bühne, zeigte sich als gewandter, vielgeübter Dirigent.

— Die Filialverschleißer für Verkauf der Briefmarken und Aufstellung von Sammelkästen sind bereits auch bei uns ins Leben getreten, wodurch unsere neulich aufgeworfene Frage am besten beantwortet ist. Es dürfte

jedoch eine vielfältigere Veröffentlichung dieser neuen und wie es scheint noch nicht hinlänglich zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Einrichtung nicht vom Ueberflusse sein. Gelegentlich erwähnen wir, daß Hr. Ebenführer die Kommandite zurückgelegt hat und an seiner Stelle ein anderes nächstens bekannt zu gebendes Lokale zu diesem Behufe bestimmt werden wird. Die Verschleißer, die den Verkauf der Marken, die Abgabe der gesammelten und die Aufnahme der rekommandirten Briefe zu besorgen haben, erhalten von der k. k. Verwaltung die Remuneration von 50 fl. C. M. jährlich, und vom Verschleiß der Marken 2 Prozent.

— Den Fleischhauern, Bäckern und Würstlern in Ofen wird fleißig auf die Finger — nicht nur gesehen, sondern auch — Dank der Aufsicht der thätigen Behörde — hin und wieder geklopft. Desto dreister sind die Tischermesser rücksichtlich des Wagens und man muß dabei auf die Idee kommen, daß sie diese Viktualien für Kurus-Waare halten.

— Der letztverflossene Kirchweihstag in Maria Einsiedel lief so ruhig ab, daß bei dem ungeheuren Zusammenströmen der Besucher dieses Wallfahrtsortes nicht ein Crees vorfiel, was wohl zu den Seltenheiten in den Annalen dieses Festtages gehört. Sollte hieran vielleicht der theuere Wein Schuld sein? Einige Diebstähle unerheblicher Art darf man natürlich nicht in Anschlag bringen.

— Diese Tage verweilte der ehemalige k. Fiskal, jetzige Schatzmeister von Eszög in unsere Mauern, um seine hier wohnende Gemahlin zu besuchen. Anton Eszög stand im Nachmärz fest auf der legitimen Seite und wurde daher auch Ende Oktober 1848 zum Mitglied des Temesvárer Komitee gewählt. Dies bestand außer ihm aus dem Torontaler Ablegaten Peter Mocsonyi — in der Proclamation vom 29. Oktober 1848 folgte nun Eszög's Namen — der Kameralrath Emerich Mattyasosky, der General-Perceptor Johann Stojanovics, der Untersteuereinehmer Ezediel Meszó, der Jurassor Emerich Györy, der Vicenotár Peter Stoits, der Jurassor Joseph Dndrejovics, der Schüttkasten-Kommissär Milosch Joannovics, der Komitats-Assessor Ignaz Papházy, der Gutsbesitzer Daniel Milentovics, die Volksrepräsentanten Michael Pasku und Stephan Joannesko, endlich aus dem Jurassor des Bacser Komitats Sztrilits.

— Selbst die Kreuzzeitung, sonst bekanntlich die Fahnenträgerin der Reaktion in Deutschland murmelt Worte des Tadels gegen das Ministerium Hassenpflug und meint, es spiele mit der Revolution wie Van Aken mit seinem Löwen.

— In frühern Zeiten war es bei Gesandtschaften an fremden Höfen Brauch, ihren Rapporten an den eigenen Hof in gewissen Wörtern ein Zeichen vorzusetzen, das ganz einfach den Empfänger bedeutete, er habe das Gegentheil von dem zu glauben, was er lesen werde. Gewisse Journale thäten gut, sich gleichfalls mit einem solchen Zeichen zu versehen, wenn sie zuweilen einen liberalen Artikel losbrennen.

— Wir haben bereits gestern die Nachricht mitgeteilt, daß Petöfi nicht bloß am Leben sei, sondern auch in Kürze nach Pest zurückkehren werde. Petöfi Sándor, einer der ersten Lyriker Ungarns hat für den Ausländer den Erbfehler aller wahrhaft originellen, durch und durch heimischen Poeten, daß er Fremden, die seine Muttersprache nicht verstehen, nie ganz zu Gesichte kommt. Seine meisten und schönsten Gedichte sind fast unübersetzbar. Die prächtigste Uebersetzung verhält sich zu dem Original wie ein gemalter Falter zu dem wirklichen fliegenden Edelstein, zu dem lebendigen Schmetterling. Die Uebersetzung ist nichts weiter als eine chasse aux papillons (Schmetterlingsjagd), der Farbestaub auf dem zarten Flügel, eine gewisse nationale Färbung, die sich durchaus nicht kopiren läßt, geht unter den plumphen Händen des Uebersetzers rein verloren.

— Im verflossenen Monat August sind von den oberen Stationen für Pest 3,219,088 Pf. und von hier nach den obern Stationen Güter im Gewicht von 6,729,448 Pf. mittelst Schiffen der k. k. priv. ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft versührt worden.

— Um den durch das Aufhören der unterthänigen Leistungen in ihrem Einkommen verkürzten ehemaligen Grundherrn des Kronlandes Siebenbürgen schon derzeit einige Aushilfe zu verschaffen, haben Se. Majestät angeordnet, denselben auf Abschlag Vorschüsse aus dem Staatsschatze zu machen.

— Vom 1. Jänner 1851 werden nachstehende Bestimmungen in Betreff der Zeitungsverendung in's Leben treten: 1) Bestellung und Abonnement inländischer Zeitungen hat bei den Redaktionen stattzufinden; 2) die portofreie Versendung der Abonnementsgelder hört auf; 3) offene Reklamationschreiben der Abonnenten an die Redaktionen bleiben portofrei; 4) Zeitungen sind als Kreuzbandsendungen nach den allgemeinen Vorschriften zu behandeln; 5) Redaktionen, welche die Formirung der für ein Postamt bestimmten Zeitungsreplare in Pakete selbst besorgen, wird die Verwendung eigener Zeitungsmarken gestattet, von denen 100 Stück zu 1 fl. C. M. (anstatt zu 1 fl. 40 kr.) abgelassen werden; 6) die auf solche Art versendeten Zeitungen werden nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Vorauszahlung einer Zustellungsgebühr von 1/2 Kreuzer per Exemplar in die Wohnung der Abonnenten zugestellt.

— Der Erlauer Obergespan Eduard Rapy von Kapuvar ist zum Vorstände des Kaschauer Ministerial-Kommissariats designirt.

— Vorgestern wurden durch die städtischen Kommissaire 14 bekannte, wiederholt bestrafte Diebe aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht.

— Gestern sind bei dem polizeilichen Rapport im 1. Bezirk 38, binnen 24 Stunden eingebrachte Individuen vorgestanden; die weiblichen Vagabunden werden zu 8 Tage Hausarbeit im Bürgerhospital verwendet, die an-

deren als Ausweislos und Arbeitscheu in ihre Heimath abgeschoben, die hiesigen vagabundirenden Burschen aber dem Arbeitshause mit dem Ueberantwortet, daß dieselben von dort aus einem Meister in die Lehre übergeben werden.

— Die Gemahlin des ehemaligen Obergespanns des Biharer Komitat Eugen v. Bóthy hat die Erlaubniß erhalten, sich nach London zu ihrem Manne zu begeben, der gegenwärtig im Hause Cobden's die englische Gastfreundschaft genießt.

— Vollkommenen verlässlichen Mittheilungen entnehmen wir, meldet das Fremdenblatt, daß ein aus den Oktobertagen bekannter Mobilgarde-Hauptmann Ritter v. F. . . jetzt als Buchführer in der Londoner Bräuerei Barclay, von welcher das Attentat gegen F. M. Freiherrn von Haynau ausging, angestellt sei.

— Gestern Nachmittag fand im Lokale der Gesangsschule eine Versammlung der Ausschuss-Mitglieder des Musikvereins, unter Beisein des Hrn. Magistratsrathes v. Gamperl Statt, um die Wahl bezüglich der neu freierten Professorsstelle für den Violinunterricht vorzunehmen. Mehrere Bewerber (einer sogar aus Ugram) hatten ihre Gesuche eingereicht, doch schienen zwei derselben, durch die ausgezeichneten Leistungen im theoretischen wie praktischen Gebiete ihrer Kunst gleich vortheilhaft bekannt, in besonderer Gunst der Versammlung zu stehen, denn bei der Abstimmung (unter 14 anwesenden Votirenden) erhielt Hr. Abidei-Kohne acht Stimmen, während die übrigen sechs auf Hrn. Ellinger fielen. Ersterer ward somit zum Professor ernannt, und steht zu hoffen, daß er diese Funktion im Interesse des Institutes wie der Kunst mit Liebe und Eifer vollziehen werde.

## Inland.

**Wien, 17. September.** Die Redakteure der gesammten hiesigen Pöblizistik wurden gestern, wie man vernimmt, vor die hohe Stadtkommandantur beschieden und erhielten daselbst einige Weisungen in Betreff ihrer künftigen Haltung. Es wurde ihnen der nöthige Respekt gegen befreundete Regierungen ganz vorzugsweise zur Pflicht gemacht.

\* F. M. Freiherr v. Haynau empfing heute Morgens das gesammte Offizierkorps seines hier garnisirenden Infanterieregiments. Gestern speiste er an der Tafel des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg.

\* F. M. Baron Haynau war vorgestern bei Baron Rothschild zur Tafel geladen. Der General gedenkt die Ankunft Se. Majestät abzuwarten, um sich dann nach Graz zu begeben.

\* Der Präsident der französischen Republik soll an das Wiener Kabinet neuerdings die Bitte um die Ueberreste des Herzogs von Reichstadt gestellt haben.

\* Beim Ministerium des Cultus sind mehrere Proteste gegen die in Uebung gekommenen geistlichen Missionen eingelangt, und es wird in selben hervorgehoben, daß die Ortsgeistlichen bis jetzt der Seelsorge zur Genüge entsprochen.

\* Von Seite der Nordbahn sind 21 Kisten geprägten Silbergeldes für Rechnung des Freiherrn v. Rothschild aus Frankfurt am Main hier angelangt.

\* Nach der eben erschienenen Uebersicht der Satzungspreise vom 16. bis 30. d. M. ist das roggene Brot durchschnittlich um einige Loth leichter geworden, auch das Rindfleisch wird um einen Kreuzer pr. Pfund theurer ausgeschrottet, auch hört man im Publikum allgemein klagen, daß dasselbe mit übermäßig viel Zuwage verkauft und dessen ungeachtet nur selten richtig ausgewogen wird.

\* Bei der vorgenommenen zehnten Verlosung der Serien der unterm 1. Juni 1849 emittirten Münzscheine wurde die Serie Litt. E. gehoben, in welcher alle mit dem Buchstaben E. bezeichneten Münzscheine zu sechs Kreuzer einbegriffen sind.

\* Zufolge einer Verfügung des Handels-Ministeriums werden auf den Staatsbahnen zur Beförderung der Schöblinge, Arrestanten und derlei Passanten abgesonderte Räume eingerichtet werden, um jede Berührung derselben mit anderen Reisenden zu beseitigen.

\* In Simmering, außer den Linien Wiens wurde in einem Gasthause eine geheime Gesellschaft, die sich „Taschenfeil-Gesellschaft“ nannte, entdeckt. Die Verbrüdereten hatten eigene Statuten und hielten regelmäßig Zusammenkünfte, deren Tendenz aber, wie es scheint, keine politische Richtung gehabt hat.

\* Durch die neue Feldpolizei-Ordnung, welche nächstens erscheinen wird, tritt auch ein neues Institut, eine organisirte Feldwache in's Leben, wodurch die vielen Unzukömmlichkeiten, welche sich bis jetzt Feld- und Weingärten-Hüter zu Schulden kommen ließen, beseitigt sein dürften.

\* F. M. Haynau machte gestern unmittelbar nach seiner Ankunft eine Promenade durch mehrere Straßen der Stadt. Einen Invaliden der Wiener Freiwilligen, der an einer Straßenecke stand, fragte er, wie es ihm gehe, und auf die Antwort: „schlecht,“ überreichte er dem Invaliden Geld mit den Worten: Da Freund, thue Dir gültlich. Der arme Invalide hatte vom Feldzeugmeister zwanzig Gulden erhalten.

## Ausland.

**Berlin.** Nach der „N. P. Z.“ hat die preussische Regierung an die kurfürstliche Regierung in Cassel zwei Noten erlassen. Die eine dringt auf eine entscheidende Entschliebung in Bezug auf den Austritt aus der Union, die andere mißbilligt die kurfürstliche Verordnung vom 4 d. M.

die stel  
des geg  
schen M  
Regieru  
offenen  
Prinzip

folgende  
wig-Hol  
der Kir

Kap  
gegen d  
sind nach

Kar  
Auszahl

Mü  
Abend h  
gereist.

San  
Stüve

Par  
Bourbon

\*\* I  
und wird

Ma  
und die

werden,  
halters i  
Untersch

+ Di  
in englisc  
and Hun

Nr. 107

Zum „  
Privat, v  
vater, vo  
Tyrnau.

Hr. Dante  
Comorn.

mez. — H  
Böfing.

Mitrovich.

Zum „  
Hr. Luigi  
ren, von U

Fünffirchen  
merer, von

Zum „  
von Clause  
von Wien.

emet. — G  
Hr. Theob.

Subner, P

Zum „  
Beamter, v  
Bergbeamte

Eleve, von  
Akademiker.

Zum „  
Gutsbesitzer  
Ferd. Teim

Wirtner, F.  
Advokat, au

von Coblen  
Rentier, an

Oberlandes  
Zerboni. —

Ezlnof.

7. Sept.  
sabeth, 59 J

zeile Nr. 73

8. Sept.  
ter Maria, 1

Nr. 560.

9. Sept.  
Eohn. Zerb

f. S. Johan  
gasse Nr. 2.

11. Sept.  
am Lungenb  
ler, Witwe,

\*\* In den Berliner Blättern bilden die kurhessischen Dinge jetzt die stehende Rubrik. Die Intervention zur Befestigung des Widerstandes gegen das Ministerium Hassenpflug gönnt die D. N. jeder großdeutschen Regierung, und möchte diesen Ruhm nicht beneiden. Der hessischen Regierung wird aber gerathen, so bald als möglich zu einer geraden und offenen Politik (d. h. zur Union) zurückzukehren, schon des monarchischen (!) Prinzips halber.

**Stuttgart.** Der zu Stuttgart versammelte deutsche Kirchentag hat folgenden Beschluß gefaßt: „Im Vertrauen, daß die Brüder Schleswig-Holstein nicht ohne ernste Vorbereitung gehandelt haben, empfiehlt sie der Kirchentag der gemeinsamen Fürbitte.“

**Kassel, 17. September.** Das Oberappellationsgericht hat die Anklage gegen die Minister zurückgewiesen. Mehrere höhere und subalterne Beamte sind nach Hanau berufen worden, wo die Minister sich einzurichten suchen.

**Karlsruhe, 16. September.** Die Kammer hat die unverzügliche Auszahlung der rückständigen Gelder an die Herzogthümer beantragt.

**Nürnberg, 15. September.** Der König von Sachsen ist gestern Abend hier angekommen, und heute morgen nach Hohenschwangau weiter gereist.

**Hannover.** In Hannover soll der Rücktritt des Märzministers Stüve nahe bevorstehen.

**Paris, 16. September.** Das „Siccle“ erklärt die Veröhnung der Bourbonen für nicht zu Stande gekommen.

\*\* Der Präsident hat die beabsichtigte Reise nach Marseille aufgegeben, und wird für jetzt Paris nicht mehr verlassen.

**Malta.** Auf den jonischen Inseln zirkulirt eine an die Regierung und die Königin von England gerichtete Petition, worin dieselben ersucht werden, die Bevölkerung der jonischen Inseln gegen die Launen des Statthalters in Schutz zu nehmen. Der Veranstalter hofft Hunderttausende von Unterschriften zu erlangen.

**Feuilleton.**

† Die Schriften des österreichischen Novellisten Adalbert Stifter sind in englischer Uebersetzung erschienen: „Pictures of Rural Life in Austria and Hungary. 3 Vols.“ Die Uebersetzung ist von Mary Norman, wie

denn die deutsche Literatur in England zumeist von Frauen gepflegt zu werden scheint. Die Urtheile der Londoner Literatur-Zeitungen über Stifter lauten sehr günstig.

† Eine in der jetzigen Jahreszeit sehr seltene Erscheinung hat sich in den letzten Tagen des Monats August zu Philippsville gezeigt. Eine Heerde Störche, etwa 200 an der Zahl, freiste eine Zeit lang über diese Stadt, und ließ sich kurz darauf auf dem Schlosse des Grafen Baillet de la Tour nieder. Dach und Kamine waren wörtlich davon bedeckt. Die Vögel schienen sehr ermattet und am andern Morgen hatten sie ihre Stellung noch nicht verlassen. Einer derselben hatte ein rothes Halsband mit einer silbernen Schließe.

† In der Nähe von St. Moritz in der Schweiz wurde eine Frau, die mit einem kleinen Mädchen in den Nebel arbeitete, von einem Raubvogel angegriffen, der sich aus der Luft herabstürzte und nach ihrer Beschreibung ein Adler gewesen sein muß. Die Frau verteidigte sich mit Muth, aber vermochte dennoch erst nach langen Kampfe die wüthende Bestie von sich abzutreiben, und zwar vermittelt eines Reppfahls, mit welchem sie ihrem Gegner wiederholte Streiche versetzte. Die Ehre des Kampfes ist ihr geblieben, aber auch die Spuren von den Bissen ihres Feindes, die sie im Gesichte trägt.

† Ein junger Mensch in Liverpool hatte es sich in den Kopf gesetzt, um jeden Preis die Hand der schwedischen Nachtigall zu berühren, und als sie eben von dem Konzertsale wegzubr, drängte er sich durch den Volkshausen, sprang auf den Wagentritt und drückte seine Lippen auf die Hand der schönen Sängerin. Seine Kühnheit blieb jedoch nicht unbestraft; durch die schnelle Bewegung des Wagens wurde er niedergeworfen, und obgleich er keinen körperlichen Schaden litt, wurden doch seine Kleider mit Schmutz und Staub bedeckt. Seitdem hat der jugendliche Enthusiast sich hartnäckig geweigert, diese Kleider bürsteln zu lassen, indem er erklärt, daß er sie stets als ein Andenken an den glücklichen Erfolg seines Abenteuers aufbewahren werde.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 107.

**Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

19. September 1850.

**Fremden-Liste.**

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. Friedecky Laj., Privat, von Neograd. — Hr. Charles Gourand, Privatier, von Paris. — Hr. Stefan Bartl, Sattler, von Tyrnau. — Hr. Const. Dorn, Kaufmann, von Comorn. Hr. Daniel v. Szathmary, k. k. Regier.-Commissär, v. Comorn. — Hr. Mik. Gottesmann, Kaufmann, v. Remes. — Hr. Paul Knopf sammt Frau, Kaufmann, von Böding. — Hr. F. J. Teusch, Handlungs-Agent, von Mitrovik.

Zum „**Tiger.**“ Hr. Baron J. Kray, Gutsbesitzer. Hr. Luigi Condotti, Hr. Giovanni Cernonia, Professoren, von Udine. — Franz Schulz, Zimmermeister, von Fünfkirchen. — Hr. Baron Aug. Mysbacher, k. k. Kammerer, von Wien.

Zum „**Jägerhorn.**“ Hr. J. Wagna, Handelsm., von Clausenburg. — Hr. Leop. Flaschge, Buchhalter, von Wien. — Hr. E. Lukács, k. k. Beamter, von Kesztemet. — Hr. Joh. Ranolder, Bischof, von Wessprim. Hr. Theod. Heya, Advokat, von Gran. — Hr. Stephan Hubner, Pfarrer, von Lissa.

Zum „**weißen Schiff.**“ Hr. Ign. Freydenfeld, k. k. Beamter, von Neusohl. — Hr. Clotilde Lazartovics, k. Bergbeamtensgattin. — Hr. Emerich Horváth, Berg-Cleve, von Dravica. — Hr. Carl Hopfgartner, Berg-Ademiker, von Eisenerz.

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Hr. St. Graf Polza, Gutsbesitzer, aus Ungarn. — Hr. Franz Heilsam und Ferd. Teimeffer, Fabrikanten von Wien. — Hr. L. von Wirtner, k. k. Hofrath, von Wien. — Hr. Const. Ewol, Advokat, aus Preßburg. — Hr. Pabl, Schiffs-Capitän, von Coblenz. — Hr. W. Scrivens, sammt Gemalin, Rentier, aus England. — Hr. Wilhelm Ubelli, k. k. Oberlandesgerichtsrath, von Prag. — Hr. Eduard v. Zerboni. — Hr. Fr. Weingartner, Salznehmer, von Szolnok.

**Verstorbene in Pest.**

Innere Stadt.

7. Sept. Dem Peter Taró, Diener, seine Gattin Elisabeth, 59 Jahr alt, kath., an Schwäche, untere Donauzeile Nr. 73.

8. Sept. Dem St. Stribiz, Schneidermeister, f. Tochter Maria, 15 Mon. alt, kath., an Fraisen. Landstraße Nr. 560.

9. Sept. Dem Greißler Georg Veinitz sein todtgeb. Sohn, Serbengasse Nr. 236. — Dem Hrn. Jos. Tybold, f. S. Johann, 1 Jahr alt, kath., an Fraisen. Stricker-gasse Nr. 2.

11. Sept. Hr. A. Nácski, Hausirer, 42 J. alt, kath., am Lungenbrand. Ungergasse 513. — Fr. Theresie Müller, Witwe, 68 J. alt, an Durchfall. Gutgasse Nr. 206.

— Der Witwe Anna Ditrich ihr Sohn Friedrich, 6 M. alt, kath., an Darrsucht. Schützengasse 369.

12. Sept. Der Theresia Horváth, Magd, kath., ihre todtgeb. Tochter. Serbengasse Nr. 234.

14. Sem Alois Schimpyl, Klempnermeister, sein S. Franz, 12 J. alt, kath., Gebärmertztümel. Grünebaum-gasse Nr. 276.

**Leopoldstadt.**

7. September. Dem Jos. Voguar, Tagl., seine Tochter Marie, kath., 12 J. alt, an Abzehrung, Jägergasse Nr. 343.

9. Sept. Dem Hrn. Fr. Pesti, Locomotivführer, f. Tocht. Estelka, kath., 3 1/2 Jahr alt, Lungenlähmung, Waignerstraße Nr. 78.

10. Sept. Hr. Sam. Wobjaner, Gutsbesitzer und Großhändler, reform., 66 J alt, am Zehrfieber. Kohlmarkt Nr. 13.

14. Sept. Frau Anna v. Schäffer, Witwe, kath., 74 Jahr alt, an Altersschwäche. Dorotheergasse Nr. 309. — Hr. Moriz Fleischer, Kaufmann, israel., 45 J. alt, an Schleimschlag. 3 Kronengasse Nr. 132. — Hr. Jak. Keiler, Schneider, evang., 54 J. alt, Belagasse Nr. 249, an Herbeutelwassersucht.

15. Sept. Der Anna Motka, Tagelöhnerswitwe, ihr Sohn Jakob, kath., 7 Jahr alt, an Bauchwassersucht. Sternwasserfucht. Sternengasse 343. — Dem Franz Kofka, Schankwirth, f. Sohn Leopold, kath., 4 Mon. alt, an Durchfall. Kirchenplatz Nr. 25.

**Tags- und Erinnerungs-Kalender.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
19. Septemb.	Constant.	Sidonía	7. Sept. Sofonus
20. "	Eustach.	Fausta	8. " Mar. G.
19. Sept. 1849.	Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht wird General en chef in Böhmen.		

**Course an der Wiener Börse, 17. Sept.**

50 Metalliques	96	Nordbahn-Aktien	111 1/2
4 1/2 % " "	83 15/16	Wloggnitzer "	118
Bankaktien	1169	F. Esterh. 40 fl. P.	64 1/4
Loose v. 1839	119 1/8	F. Windischgräg	20
D. Dampfsch. A.	527	Gr. Reglevich	9 1/2
Pester Kettenbr.	89 1/4		
Hamburg 2 M.	—	Kais. Dukaten	23 1/4 %
London 3 M.	11.39	Russ. Imperiale	9.33
Paris 2 M.	138 1/4	Silber	16 3/8 %
Triest 3 M.	—		

**Wasserstand der Donau am 19. September.**

4 Schuh 6 Zoll 9 Linien ober Null.

**National-Theater:**

**Lecouvreur Adrienne.**

Drama 5 Acte. Irták Scribe és Legó vé. Francoziából ford. Csepreghi és Egressi B.

**Deutsches Theater in Pest.**

Hr. Mayer als Gast.

**Die Zurücksetzung.**

Familiengemälde in 4 Akten von Dr. Töpfer.

**Sommer-Theater in Ofen.**

Frau Braunecker-Schäfer als Gast.

**Versuche,**

oder:

**Die Familie Fliedermüller.**

Musikalisches Duodlibet in 1 Akt von L. Schneider.

Diesem folgt:

**3 Besprechen hinterm Herd.**

Scene aus den österr. Alven mit Nationalgefängen von Alex. Baumann.

**K. k. ungarische Central-Eisenbahn.**

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.

Von **Pest** nach **Waizen**: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.  
 " **Waizen** nach **Pest**: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.  
 " **Pest** nach **Szolnok**: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.  
 " **Szolnok** nach **Pest**: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

**Leihbibliothek.**

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waigner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Fahrten der Dampfboote im September.**

Von **Pest** nach **Wien**: täglich Morgens 6 Uhr.  
 " " **Semlin**: jeden Montag und Freitag  
 " " **Orsova**: jeden Sonntag und Donnerstag  
 Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

# Zeitschrift für Natur- u. Heilkunde in Ungarn.

Mit gleicher Berücksichtigung für Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten.

Ein wissenschaftliches Organ, welches in der kurzen Zeit seines Bestehens sich in seinem Vaterlande einer so regen Theilnahme erfreut, wie diese naturhistorisch-medizinische Wochenschrift, kann wohl mit Recht behaupten, daß es zum Leben berufen und dieses Leben eine unabwiesbare Nothwendigkeit ist für alle Kunstgenossen, die den Anforderungen der Zeit zu genügen streben und vom Geiste derselben sich nicht wollen überflügeln lassen.

Mit um so größerer Zuversicht laden wir daher das gesammte ärztliche und naturforschende Publikum zur Prämumeration auf das zweite Quartal unserer Zeitschrift mit dem Bemerkten ein, daß auch complete Exemplare des ersten Quartals, so lange der Vorrath ausreicht, noch fortwährend verabfolgt werden.

Die Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn bringt nebst den auf das öffentliche Sanitätswesen in Ungarn bezüglichen amtlichen Verordnungen, Originalabhandlungen aus dem gesammten Gebiete der Naturwissenschaften und Medizin, bespricht die neuesten Erscheinungen in diesem Felde, so wie die Standesangelegenheiten ungarischer Aerzte und Pharmaceuten, und trachtet in seiner „allgemeinen Rundschau“ die verehrten Leser theils durch Correspondenzen theils durch Excerpte auch mit den neuesten Fortschritten der Wissenschaft im Auslande vertraut zu machen, während sie durch möglichst genaue Mittheilung von Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen Sterbefälle u. s. w. dieselben auch über die persönlichen Interessen der Kunstgenossen in steter Kenntniß zu erhalten bemüht sein wird.

Man pränumerirt in loco vierteljährig mit 2 fl., halbjährig mit 4 fl., C.M.; mit freier Postversendung unter Kouvert vierteljährig mit 2 fl. 30 kr., halbjährig mit 5 fl. C.M. im Expeditionsbureau der „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn“ in der Hatzanergasse im Horváth'schen Hause und bei allen Postämtern. Pest, im September 1850.

Vanderer und Heckenast.

## Announce

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Aus den früheren 13 Ziehungen sind einige große, Badische Fünzig-Gulden-Lose noch nicht eingelöst; die Besitzer davon werden also zur Erhebung der Gewinne aufgefordert. Die Nummern können eingesehen werden so wie auch Auskunft über die Art der Zahlung erteilt wird in Pest, Landstraße, Tabakgasse Nr. 389 (früher 375) Hof links Nr. 5.

## Announce.

Zu kaufen gesucht werden: Großherzogl. badische 50 fl. Lose, Kurbestische „ 40 „ Hessendarmstädtische 25 „ dto., laut Cours „ 50 „ und werden zu den bestmöglichen Preisen eingelöst. — Auch sind daselbst diese Anlebens-Versicherungen zu haben. — Pest, Tabakgasse Nr. 389 (früher Nr. 375) Hof links, Thür Nr. 5.

## Defen

von Gußeisen, mit Steinkohlen, Koaks und Holz zu heizen, ferner Luftheizöfen, Feueröfen, Kesseln für Hutmacher, Seifen- und Pottaschensiedereien, Dampfwalzen, Pflüge u. m. a. sind fertig in größerer Auswahl zu bekommen in Pest in der Eisenhandlung, am Stadthausplatz „zum eisernen Mann“ des

357—(3, 3) Paul Krail.

## Italienischer Reis,

alle Sorten zu sehr billigen Preisen bei Gebrüder Halbauer, Königsgasse zu den „3 weißen Rosen.“ 333(6,6)

## So eben ist erschienen und bei CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Goldgrube, oder der erprobte Rathgeber

für Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande.

Enthält: Eine vollständige Sammlung gemeinnütziger und erprobter Rathschläge, Rezepte, Anweisungen und Mittel, wie man mit Ehre und Vortheil die Geschäfte der Küche, des Kellers, des Gartens, der Speisekammer, des Stalles, auf dem Felde, beim Waschen, Bügeln, Bleichen, Färben u. c. verrichten soll, um eine Haus- und Landwirtschaft in allen ihren Zweigen in erwünschtem Zustande zu erhalten. Fünfte Auflage.

Zwei Theile in einem Bande. Gr. 8. In Umschlag steif geb. 2 fl. C.M.

## Statusférliak' és szónokok' könyve.

Szalay László által. Uj folyamatt. Egy kötetben.

Gr. 8. Steif gebunden. Preis 4 fl. C.M.

Inhalt: Canning. — Cupin. — Brougham. — Franklin. — Constant. — Mackintosh. — Jefferson. — Lamartine. — Escher.

## Soda-Seife,

in vorzüglicher Qualität und in Tafeln zu 8 bis 10 Pfund, ist zu haben in Pest bei Anton Koffgela, Theaterplatz, im Baron Sina'schen Hause. 342—(6, 6)

## Zur gütigen Beachtung für Eltern.

Die hiesige israelitische Normalhauptschule wird zum Beginne des nächsten Wintersemesters wieder in ihrer frühere ganzen Ausdehnung, d. h. mit Wiedereinrichtung der 4. Klasse eröffnet.

Da nun in der 4. Klasse nicht nur in den für eine jede Realschule vorgeschriebenen Lehrgegenständen so wie auch — für jene die es wünschen — die Unterweisung im Bibel-Text erteilt wird, sondern auch für den Unterricht in den notwendigsten Merkantil-Wissenschaften gehörige Sorge getragen wird: so werden Eltern hiermit in Kenntniß gesetzt, daß jeder Schüler, der — wo immer — die erforderliche Vorbereitung erlangt hat, unter einem sehr ermäßigten Schulgelde — Kinder armer Eltern unentgeltlich — in die 4. Klasse aufgenommen wird.

Die Einschreibung findet im Schulgebäude Stadt, Tabakgasse Nr. 390, vom 30. v. M. bis zum 4. Oktober, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Die Inspektion der israel. Normalhauptschule. 371—(1, 3)

## Die so schön geformten lackirten amerikanischen Gummi-Überschuhe

bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder sind neu angekommen und zu billigen herabgesetzten Preisen in der Galanterie-Handlung der Brüder Leykauf, in der Waiznergasse, dem großen Christoph gegenüber, in großer Auswahl zu haben. Auch sind daselbst echt und unverfälscht Goldberger's Rheumatismus-Ketten à fl. 1, 2, 3, 5, ebenso Ohren-Magnete und Ringe zu haben.

## Az olly szépen idomított 's fényezett amerikai rugany-mézga felezipök

legjobb minőségben, urak, hölgyek és gyermekek számára legujabban megérkeztek és leszállított áron dús választékban kaphatók: Laykauf testvérek ékszerkereskedésben Pesten, väczi-utezában, a nagy Kristóf áttellenében. Szinte ott valódi hamisítlan Goldberger-féle Rheuma-lánczveskak 1, 2, 3 és 5 frtjával, nemkülönben fülbe való magnés és gyűrűk kaphatók. 366—(3, 3)

## Bei Vanderer und Heckenast in Pest ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

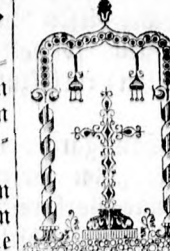
## Neuer Volks- und Bilder-Kalender für die Deutschen

in Ungarn und Siebenbürgen auf das Jahr 1851. Mit vielen Holzschnitten. Gebestet. Preis 4 fr. Conv.-Mze.

## Pesti új magyar Képes kalendárium.

1851. évre. A' nép számára. Geb. Preis 4 fr. C.M. (225)

## Grabkreuze



von Gußeisen, gemalt, vergoldet, dann in natur-eisenfarbigem oder rohem Zustande (welche aber von Hrn. Lucas Zwoboda in Pest, blecherne Hutgasse, auf das schönste mit Farbe, Gold oder Schrift schnell hergestellt werden können), sind in größerer Auswahl stets vorrätzig in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des

Paul Krail, 360 (3, 6) am Rathhausplatz in Pest.

## Im ersten Stock (4, 5) des Spaldischen Hauses an der

Szécsenyi - Promenade ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene große Wohnung zu vermieten und täglich zu beziehen. — Remise und Stallungen sind ebenfalls zu haben.



## Szuliner-Wasser,

„frische Sendung“ zu billigem Preis bei Gebrüder Halbauer, Königsgasse, zu den „3 weißen Rosen.“ 332(6,6)



## Wohnung in der Festung

sogleich zu verlassen, Aus 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend. Stadthausplatz, Eck der Herren-gasse Nr. 71, im 1. Stock.

## In der Fischerstadt

nächst der ehemaligen Schiffbrücke, Nr. 77, in Ofen, ist eine Wohnung aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend, alsogleich zu verlassen. 359—(3, 3)



Im Wiser'schen Hause an der obern Donauzeile Nr. 239 ist ein Ponny-Reitpferd, vollkommen gut dressirt zu verkaufen. — Das Nähere ist beim Hausmeister zu erfragen. 370—(3, 3)